

# Nichtenstein-Collberger Tageblatt

## früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlich, Berasdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Mülsen.  
Amtsblatt für den Stadtrat zu Nichtenstein.

Nr. 123.

Fernsprechstelle Nr. 7.

45. Jahrgang.  
Mittwoch, den 29. Mai

Fernsprechstelle Nr. 7.

1895.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Nichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die viergepaltenen Korpuszettel oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

### Tagesgeschichte.

\* — Nichtenstein. Halbprophezeit für den Juni folgende Witterung: 1.—5. Junizahlreiche Gewitter mit Wolkenbrüchen bei normaler Temperatur; 6.—9. starke Zunahme von Regen und Gewitter. Der 7. ist ein kritischer Tag dritter Ordnung und bringt Rückgang der Temperatur. 10.—12. Hochwasserfahr; der Regen nimmt dann rasch ab, es wird kälter. Im Hochgebirge treten Schneefälle ein. 13.—16. Zunahme der Niederschläge; es herrscht bedeutende Kälte. 17.—18. Abnahme der Kälte, Nachlassen des Regens. 19.—27. die Temperatur steigt, zahlreiche Gewitter stellen sich ein; der 22. ist ein kritischer Tag 2. Ordnung; es wird warm. 28.—30. die Temperatur steigt neuerdings; Regen und Gewitter nehmen ab.

— Am 1. Juli d. J. tritt im ganzen Gebiete des deutschen Reiches das neue Giftgesetz in Kraft. Dasselbe verbietet u. a. gänzlich den Verkauf des allein wirksamen giftigen Fliegenpapiers, welches jetzt nur in den Apotheken erhältlich ist, auch diesen. Die Apotheker der Kreisauptmannschaft Zwickau sind bei dem Königl. Ministerium des Innern um Aufhebung bez. Einschränkung dieses Verbotes zunächst für diesen Sommer eingekommen, es ist aber nicht sicher, ob diesem Gesuch wird stattgegeben werden.

— Der Geschäftsführer der deutschen Turnerschaft, Dr. Göbe, gibt bekannt, daß am 5. und 6. Juni 1895 in Leipzig eine außerordentliche Sitzung der deutschen Turnerschaft stattfinden soll. Tagesordnung: 1) Aenderung des Grundgesetzes der deutschen Turnerschaft. 2) Aenderung der Geschäftsordnung des Ausschusses. 3) Stellung zur „Deutschen Turnzeitung“. 4) Tagesordnung des deutschen Turntages in Eßlingen. 5) Einweihung des Georgi-Denkmal. Geheime Sitzung. Es ist wünschenswert, daß die von Turngenossen für den deutschen Turntag in Aussicht genommenen Anträge vor der Sitzung dem Geschäftsführer übersendet werden.

— Dresden, 26. Mai. An den König Albert gelangte Anfang dieses Monats in Eßlingenort ein unterschriftloser an denselben adressierter Brief mit dem Poststempel Dresden-Neustadt, welcher, mit thunlichst verstellter Hand geschrieben, neben unehrerbietiger Anrede und unzusammenhängenden, unflätigen Worten die direkte Bedrohung mit Höllemaschinen, Dynamit bez. Dynamitbomben, Pulver und Dolch enthielt. Den Nachforschungen der hiesigen politischen Polizei, welcher kurz zuvor ein an einem Fensterladen des Grundstückes „Volksheim“ auf hiesiger Wasserstraße über Nacht angeklebter Zettel mit den Worten: „Hoch die Anarchie! Dynamit, Pulver, Revolver, Dolch, diese thun ihre Schuldigkeit!“ in die Hände gefallen war und die eine Uebereinstimmung der Handschriften in dem oben gedachten Briefe und auf diesem Zettel fand, ist es erfreulicherweise gelungen, den Brieffschreiber in der Person eines 20 Jahre alten, von hier gebürtigen, zwar gesunden und erwerbsfähigen, doch arbeitsscheuen Handarbeiters auszumitteln und zu überführen, der nunmehr seiner Bestrafung entgegensteht.

— Blankes Gold kehrt ein Dresdener Schornsteinfeger aus dem schwarzen Ruße zusammen. Sein Bezirk ist so groß, daß er eine jährliche Einnahme von 30,000—40,000 Mark hat. Jetzt soll seine reiche Pfunde jedoch in drei Teile geteilt werden, denn Gesellen, die auch gern Meister sein möchten, haben die Behörden auf diese Goldgrube aufmerksam gemacht. Der Bedrohte erhebt lebhaften Widerspruch, jedenfalls aber vergebens.

— In Chemnitz wurde am 24. d. M. ein 3 Jahre alter Knabe von dem Pferde eines leeren Lastgeschirres, welches infolge Unachtsamkeit des Geschirrführers zu nahe an den Bordstein gekommen sein soll, mit einem Vorderhuf getreten und am linken Unterschenkel nicht unerheblich verletzt. Der Geschirrführer, der zunächst trotz Zurufs zu halten, schnellstens weiterfuhr, machte daraufhin in der Nacht in seiner Wohnung seinem Leben durch Erhängen ein Ende.

— Am 24. Mai nachmittags ist in Chemnitz Herr Albert Voigt im Alter von 66 Jahren nach schwerem Leiden gestorben. In ihm ist ein Mann aus dem Leben geschieden, der für die vogtländische Stickereiindustrie, als sie an einem bedenklichen Wendepunkte angelangt war, von großer Bedeutung geworden ist. Ihm gelang es im Jahre 1857, als unsere Handstickerei durch die schweizerische Maschinenstickerei stark gefährdet war, die Maschinenstickerei nach Deutschland und zwar Dank den Bemühungen der Herren Schnorr und Steinbühler nach Plauen zu verpflanzen. Die ersten Maschinen kamen in Plauen mit Beginn des Jahres 1858 in Gang; die ersten Maschinensticker waren die Schweizer Herr Roth im „Bienengarten“ und Herr Albert. Herr Voigt ist auch der Erste, der in Deutschland Stickmaschinen gebaut hat. Er begann den Betrieb seiner Maschinenbauwerkstätte zuerst in hiesigem Umfange in Rändler bei Vimbach. Später wurde aus seinem Unternehmen die jetzt von einer Aktiengesellschaft betriebene Sächs. Stickmaschinenfabrik Kappel. Herr Albert Voigt, der dem Stadtrats-Kollegium in Chemnitz angehörte, hinterläßt eine Witwe und zwei Töchter, von denen die eine an den bekannten Pianisten Herrn Bertrand Witth verheiratet ist.

— Zwickau, 27. Mai. Das erste Regimentsfest der ehemaligen 104er ist bis jetzt glänzend verlaufen. Am Sonnabend noch war das Wetter veränderlich, gestern aber prachtvoll. Reich ist der Flaggen- und Ehrenportensamuel der Stadt; herrlich sind die Blumen- und Pflanzendekorationen am Kriegerdenkmal, Rathaus etc. Ein mächtiger Lorbeerkranz mit Schleife und Widmung drückte das Gedächtnis der 104er an die 1870 gefallenen Kameraden aus. Die Zahl der Festteilnehmer war am Sonnabend schon so groß, daß alle verfügbaren Quartiere vergeben waren und gegen 300 Personen in den städtischen Baracken Wohnung nehmen mußten. Abends 8 Uhr begann im festlich geschmückten „Deutschen Kaiser“ unter Vorbehalt des Oberstleutnant Willmer vom hiesigen, früher 104., Regiment der Festkommers, dem auch die Spitzen der Behörden, hiesige, wie Chemnitzer Offiziere usw. beimohnten. Die Kapelle des hiesigen Regiments und die Gesangsabteilungen der hiesigen Militärvereine, wie der Unteroffiziersgesangsverein vom hiesigen Regiment teilten sich in die musikalischen Darbietungen. Vier allgemeine Festlieder wurden gesungen. Ein Begrüßungstelegramm des Regimentschefs Sr. Königl. Hoh. des Prinzen Friedrich August traf noch während des Kommerses ein. Die treffliche Festrede hielt Realgymnasialoberlehrer Kunz; dieselbe fand in einem Hoch auf Sr. Maj. König Albert aus. Gestern, Sonntag, früh 6 Uhr erkante bereits der Bedruf der hiesigen Militärkapelle und des Stadtmusikchors. Vormittag 11 Uhr 47 Min. traf Sr. Kgl. Hoh. Prinz Friedrich August mit Gefolge hier ein. Den Zug eröffnete der hiesige Reitverein. In der ersten Equipage saßen die beiden Vorsteher des Rates und der Stadtverordneten. Der Prinz nahm mit dem Kreisauptmann von Wold und Hauptmann d. L. Klöber, Vorsitzender des Festausschusses, im dritten Wagen Platz. Beim Eintritt des Prinzen in die Marienkirche erkante die mächtige Orgel, Sachsens größtes Orgelwerk. Superintendent Meyer begrüßte und Daurat Dr. Rothke führte den hohen Gast, der sich darauf mit Gefolge kurz vor 1 Uhr nach dem „Schwanenschlößchen“ zum Festmahl begab. Auch auf diesem Wege ritt der Reitverein (in Galackleid) voraus. Nachmittags 1/3 Uhr fuhr der Prinz, der einen Teil der prächtigen Schwanenteichpromenade zu Fuß zurückgelegt hatte, nach dem Rathause, das herrlichen Palmen schmuck an den Eingängen und den Treppenaufgängen, wie auf dem Freisaal — letzterer war in einem eleganten Salon umgestaltet worden — trug. Nach 4 Uhr rückte der Festzug nach dem Kriegerdenkmal ab, wofelbst sich eine ernste Gedächtnisfeier vollzog. Auf dem Kornmarke löste sich der

Festzug auf und die einzelnen Bataillone und Bataillone marschirten unter klingendem Spiele nach den bestimmten drei Concerttablissements. Der Prinz verblieb im Rathause, besichtigte eine Sammlung von kostbaren Altertümern, darunter das 700 Jahre alte „Zwickauer Stadtrecht“, begab sich sodann nach den drei verschiedenen Concertgärten zum nachmaligen Besuche der einzelnen Bataillone und fuhr statt 1/25 Uhr um 1/27 Uhr nach dem Bahnhofe. Unterwegs vor Kammel's Restaurant „zur Rose“ ließ der Prinz halten und nahm ein ihm vom genannten Wirt kredenztes Glas Zwickauer Bräu huldvoll entgegen. Auf dem Bahnhofe nahm der hohe Gast noch einen Imbiß zu sich, worauf die Verabschiedung von denselben Herren, die zum Empfang erschienen waren, und gegen 7 Uhr die Rückreise nach Dresden erfolgte. Nach den Concerten vereinigtgen sich die 104er zu geselligem Beisammensein in ihren Kompaniequartieren. — Viele Tausende Fremde besuchten gestern hiesige Stadt, doch ist keinerlei Unordnung oder Unfall eingetreten. Nur die Hilfe der Feuerwehresantitäten wurde einige Male von solchen, denen es im Gedränge übel wurde, in Anspruch genommen.

— Die Kgl. Kreisauptmannschaft Zwickau hat mit Rücksicht darauf, daß bei dem Niedergehen von Luftballons durch das sich ansammelnde Publikum die Feldgrundstücke arg geschädigt werden, die ihr unterstehenden Polizeibehörden angewiesen, so lange die Getreidefelder und Wiesen nicht vollständig abgeerntet sind, Erlaubnis zu Luftballonfahrten nicht zu erteilen.

— Zwickau, 25. Mai. Gestern nachmittag fiel ein fünfjähriger Knabe bei der Wassererschöpfung an der kleinen Biergasse in die Mulde. Der kleine schwamm eine Strecke weit an der tiefsten Stelle durch die Bierbrücke, wurde aber glücklicherweise beim Hertel'schen Gartengrundstück von einer jungen Dame lebend aus dem Wasser gezogen.

— Rosel, 25. Mai. Gestern nachmittag zog ein schweres Gewitter über unsren Ort, begleitet von heftigen Blitz- und Donnerschlägen. Ein Blitz fuhr unmittelbar bei Kreichers Gut in eine Telephonstange, riß den Draht herunter und legte denselben über die Straße. Bei dem Versuche, den Draht mit bloßen Händen auf die Seite zu legen, bekam ein Nachbar noch einen heftigen elektrischen Schlag. Der Blitz ist an dem Draht entlang gefahren und beschädigte mehrere Stangen, immer eine um die andere.

— Hohenstein, 26. Mai. Die hiesige Fernsprechanlage wird bis Mittwoch fertiggestellt sein, so daß dieselbe wahrscheinlich am Donnerstag, den 30. Mai in Benutzung genommen werden kann. In Hohenstein-Ernstthal wird die Anlage mit 22 Anschlüssen eröffnet.

— Raubmord im Klosterholz! Durch mehrere Blätter geht das haarsträubende Gerücht von einem angeblichen Raubmord im Fürstlich Schönburgischen Klosterholz bei Remje, wodurch das Publikum in unverantwortlicher Weise beunruhigt wird. Nach eingezogenen Erkundigungen kann die „St. Ztg.“ konstatieren, daß die ganze Angelegenheit lediglich darauf beruht, daß ein fremder Wagent bei dem schönen Wetter am Freitage am beregneten Orte sich und seine Kleider in einem nahen Wassergraben gewaschen und auf das Trocknen derselben gewartet hat. Während dieser Zeit ist er im Adams-Kostüm etwas im Walde spazieren gegangen und hat sich schließlich auf den Fußboden gelegt, was bei Frauen, die in der Nähe vorübergegangen sind, zu verschiedenen Vorstellungen Anlaß gegeben hat. Durch diese Frauen ist dann die Schauerwär, recht phantastisch ausgeschmückt, wahrscheinlich verbreitet worden.

— Plauen, 26. Mai. Sperlinge, die unter dem Dache eines Bahnhofsgebäudes in der Nähe